

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 49

Artikel: Der verblüffend sachliche Panda - Generationentest zu einer drängenden Frage : wie schlecht ist unsere Jugend wirklich?
Autor: Fleckenstein, Eugen U. / Schuler, Christoph / Sommer, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

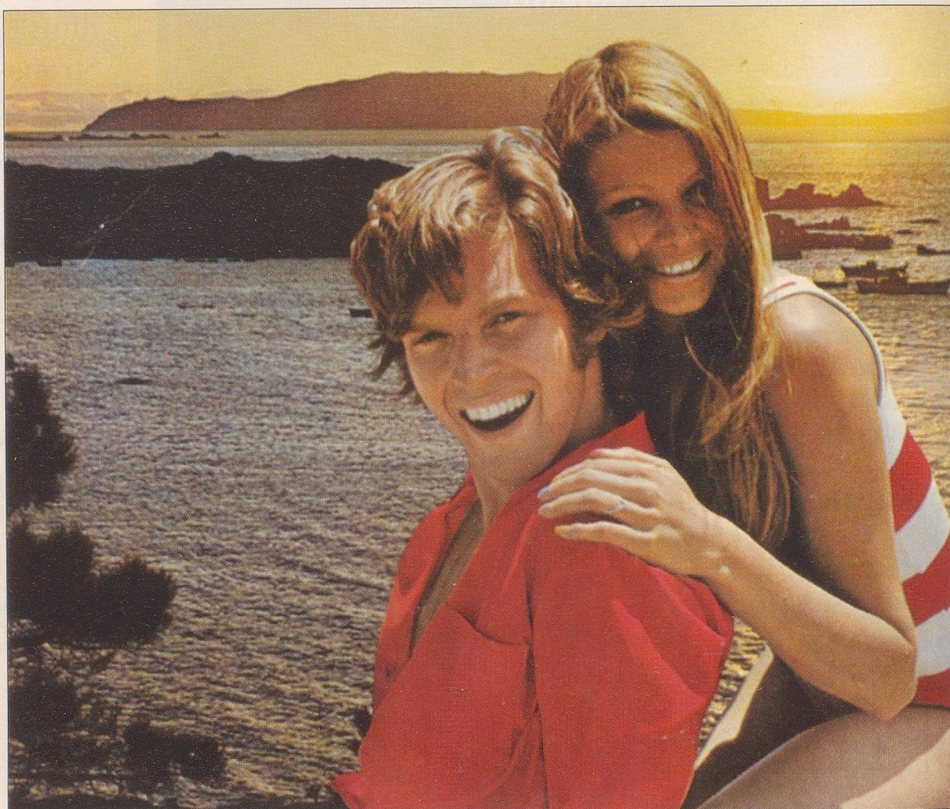
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie schlecht ist unsere Jugend wirklich?

Ein alltägliches Bild: Wir sitzen im Tram, und urplötzlich werden unsere Ohren zu unfreiwilligen Rezeptoren für nervenzerfetzende Geräusche, die uns das Jüngste Gericht erahnen lassen. Drehen wir uns um, so gewähren wir auf dem hinteren Sitz einen pickelgesichtigen Jüngling, ein lippengepiektes Mädel, aus dessen Walkman Töne in einer Lautstärke quellen, die bei der Bevölkerung einer mittleren Grossstadt zur Trommelfellperforation führt. Wenn dann selbst Schläge mit Spazierstock, Eulenburg oder Krücke das pubertierende Wesen nicht veranlassen, die Quelle des Unbehagens abzustellen, steigen wir resigniert aus dem Tram und fragen uns, ob diese Jugend so abgrundtief schlecht ist, dass wir uns wünschen, selbst noch dazuzugehören. Die *Panda*-Redaktion hat zum Zweck der Wahrheitsfindung, unter der Leitung des anerkannten Gynäkologen Dr. Sommer («Ich habe meinen Hamster geküsst, ist er jetzt schwanger?»), die heutige Jugend mit einer früheren verglichen und ist zu erschütternd idiotischen Ergebnissen gekommen.

Panda-Jury: Dr. E. U. Fleckenstein (Zeitgeschichtler), Dr. Ch. Schuler (Notar), Dr. A. Sommer (Schweinigel)



Heutige oder gestrige Jugend? Schwer zu sagen, wenn die Kids, wie auf diesem Bild, hingebungsvoll den erst scheu drängenden Forderungen ihrer erwachenden Körper nachgeben. Bei allem Übermut sollten sich jedoch Respekt vor dem Alter und jugendliche Zerstörungswut die Balance halten.

HIPPIES

Vater der Hippies war Joan Baez, Woodstock ihr Flaggschiff und Flowerpower der Treibstoff. Vietnam wurde erfunden, der Graben zwischen den Geschlechtern auf langen Haaren überbrückt und Sex zum Volkssport erhoben. Das Sein und die Drogen bestimmten das Bewusstsein, und mit Demonstrationen wird die Gesellschaft verbessert sowie die werktätigen Massen auf den Sieg über die bourgeoise Ausbeuterklasse vorbereitet.

GENERATION X

Die Mutter der Generation X ist der Schriftsteller Douglas Coupland. Die Kids nennen sich «Lost Generation», wobei «Lost» der Name eines stechend riechenden, international geächteten Nervengiftes aus dem 1. Weltkrieg ist und vermutlich verdeutlichen soll, dass sie an Fusssschweiss leiden. Grössere zusammenhängende Populationen halten sich gerne in sogenannten Techno- und Hiphop-Discos bzw. in rauchverglasten Cabrios auf.

KLEIDUNG

Wie verhält es sich mit dem ökologischen Bewusstsein der beiden Generationen bzw. der Beschaffenheit der jeweiligen Kleidung und Accessoires?



Henna (Biologisch abbaubar)

Hemd (Jute statt Plastik, zerfällt am Körper)

Gitarre (Cholesterinfrei geflochtene Baumwolle, auch für Diabetiker geeignet)

Hippies

Der Chemiebaukasten, der seit unserem letzten Nobelpreis auf dem Speicher eingilbte, verhalf dem Panda-Test-Team zu erhellenden Antworten.



Haargel (PCP, PVC, DDT, Halbwertszeit: 25 Mio. Jahre)

Brille (mehr als 152 arsenhaltige Komponenten nachgewiesen, bei oraler Aufnahme sofort mit viel Wasser nachspülen)

Body (Deobehandelte Chemiefaser, Sondermüll!)

Generation X

MUSIK

Die Abnabelung der Jugend von der Welt der Erwachsenen erfolgt oft auf akustische Art. Um Hippie-Musik mit Techno zu vergleichen, haben wir in einem unbenutzten Schwimmbassin eine Walfischherde den jeweils typischen Geräuschkulissen der beiden Generationen ausgesetzt. Da Walfische sich die Ohren nicht zuhalten können, war eine hohe Verlässlichkeit der Versuchsanordnung gewährleistet.

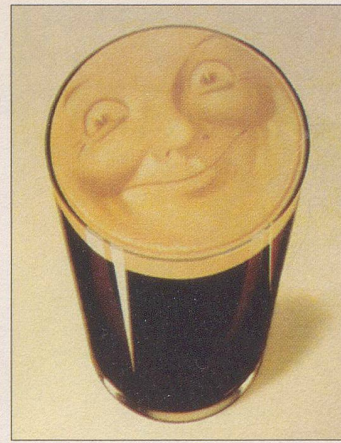
Test 1: Cat Stevens' Welthit «Morning has broken» (Am Morgen wird erbrochen) stimu-

lierte die Herde zu Gesängen und Kopulationsbewegungen. Durch meterhohe Sprünge versuchten sie, die Testleiter zu einer Zugabe zu bewegen.

Test 2: Bei «Let the cream come» (Am Letten kommt die Sahne) von DJ Popo flüchteten die ersten Walbullen schon nach wenigen Takten durchs Abflussrohr. Die zwei Walkühe erlagen dem Rinderwahnsinn und wurden in einer Wal-Urne beigesetzt. Der Versuch wurde nach Protesten der prominenten Wahl-Waliserin B. Bardot abgebrochen.



Dieser Wal freut sich nicht anlässlich der Walpurgisnacht, sondern aufgrund eines Liedes über den Tagesanbruch!



Drogen verstecken oft ihr wahres Gesicht...

DROGEN

Zwei demoskopisch ermittelten Generationenvertretern wurde eine identisch aussehende gelbe Testflüssigkeit vorgesetzt. Der Generation Xler bekam ein Glas mit einer geruch- und geschmacklosen Flüssigkeit, bei der es sich um Leitungswasser handelte, in dem unter notarieller Aufsicht 19 Ecstasy-Tabletten aufgelöst worden waren. Dem Hippie wurde ein Glas Bier kredenzt. Anschliessend setzten sich beide in ein schnelles Auto mit Seitenaufprallschutz.

Während der Technohopper schon nach einer Viertelstunde in Schlangenlinien fuhr und nach exakt 23 Minuten aus dem völlig zerknautschten Wrack herausgeholt werden musste, fuhr der sturzbesoffene Hippie auch noch nach 2 Stunden Autobahnraserei schnurgerade. Erst nach einer längeren Rast, verbunden mit fortwährender Aufnahme von Testflüssigkeit, schlief er auf dem Parkplatz eines Landgasthofes am Steuer seines Wagens ein.

DAS TESTERGEBNIS

Ein so erschütternd klares Testurteil hatten wohl auch die grössten Skeptiker in ihren pessimistischsten Träumen nicht erwartet.

Von den 120 möglichen Testpunkten rauchte die Hippiegeneration locker alle weg, während die Vertreter der Generation X mit mehr als 180 Minuspunkten am unteren Ende der Richterskala herumlungerten und versuchten, ihre Verzweiflung im Stierhodengenetränk Red Bull zu ersäufen.